

Inhalt

I.	Russischsprachige Einwanderer: Eine vielfache Herausforderung für Israel	9
1.	Thema und Problem	9
2.	Zeitungen und Interviews	20
3.	Das Forschungsfeld: Migrationsgeschichte und Erinnerungskultur	29
II.	Erinnern und Politik: Theoretische Überlegungen	35
1.	Verschiedene Konzepte von Erinnerung	35
2.	Halbwachs' Erinnerungstheorie und Assmanns Modifizierung	37
3.	Strukturgebende Rahmenbegriffe	42
4.	Politische Kultur	45
III.	Israel: Die Erinnerung an sich selbst	47
1.	Israelischer Pluralismus und die Zentralität der Norm ›Judentum‹	47
2.	Konzept der Gegenerinnerung	50
3.	Brüche und Kontinuitäten in der israelischen Erinnerungskultur	55
IV.	Fremde Heimat	67
1.	Ideelle und normative Konzeption von Heimat und Diaspora	67
2.	Selbst- und Fremdbezeichnung unter normativem Druck	71
3.	Die Loyalitätsfrage – »Repatriacija ili Emigracija«	77
4.	Die wechselseitige Enttäuschung: Die Fremden in der Fremde	84

V. >Fremd unter den Eigenen:<	
Die Abgrenzung	92
1. Zugehörigkeit jenseits der Ethnizität?	92
2. Kulturanspruch als Selbstbehauptungsdiskurs	106
3. Abgrenzungsdiskurs Religion	119
VI. >Unter den Unsriegen:<	
Die Eingliederung	139
1. Antisemitismus in der Sowjetunion und Zugehörigkeit.	139
2. Existentielle Bedrohung in der ehemaligen Sowjetunion	149
3. Religionskritik: Nicht jüdisch gemäß der Halacha .	154
4. Jüdische Schicksalsgemeinschaft	160
5. Jüdische Schicksalsgemeinschaft und Instrumentalisierung der Shoah	166
6. Zugehörigkeit qua Entscheidung.	170
VII. Reden über die Shoah:	
Die Kämpfer und die Opfer	174
1. Nichtexistenz eines spezifischen Begriffs für die Shoah.	174
2. Die Verunsicherung: Das »Einüben« von Debatten und das »richtige« Shoah-Gedenken	180
3. Opferdiskurs über das »gestohlene Erinnern«	185
4. Babij Jar als Symbol der gestohlenen Erinnerung . .	191
5. Auseinandersetzung mit der Shoah: Ein privater oder ein öffentlicher Diskurs	200
6. Nebeneinander zweier konkurrierender Diskurse .	202
VIII. Reden vom Krieg:	
Die Regeln des Erinnerns	212
1. Die Präsenz des Krieges im Gedächtnis der Generationen	212
2. Rückkehr der Opfer in die Erinnerung	234
3. Das Aufbrechen von Tabus: Der Preis.	237
4. Die Dekonstruktion des Heldenkonzepts hin zum Opferbegriff	253
5. Ringen um die »richtige« Geschichte im israelischen Kontext	259

IX. Sowjetisches Heldenarrativ und die Shoah	266
1. Taktische geschichtspolitische Ausrichtung im israelischen Kontext	269
2. Tag des Sieges als Shoah-Gedenktag: Die Integration der Opfer.	281
3. Geschichte wird zum politischen Argument	285
4. Neue Formen und neue Inhalte der Erinnerung: Obelisk und Gedenkhain	294
5. Indienstnahme der Geschichte für Partikularinteressen	303
6. Die doppelte Kränkung: In der UdSSR und in Israel .	311
7. Zeugenschaft über das Eigene und Integration des Fremden	318
X. Schlussbetrachtungen	321
 Quellen	335
I. Interviews (geführt im Zeitraum von Januar 2004 bis Dezember 2005)	335
II. Zeitungsartikel	336
III. Leserbriefe	339
 Literatur	342
 Leitlinien für die geführten Interviews Анкета / Anketa (in Russisch)	357
 Leitlinien für die geführten Interviews Fragebogen (in deutscher Übersetzung)	360
 Dank	365